



MITTELDEUTSCHE NATIONALSOZIALISTISCHE DEUTSCHE ARBEITERPARTEI

EINZELPREIS 10 Pf. 14. JAHRG. Nr. 144

HALLE (SAALE)

MITTWOCH, DEN 26. MAI 1943



Die Überschwemmungskatastrophe in USA

Die furchtbare Überschwemmungskatastrophe in den Vereinigten Staaten, über die wir schon mehrfach berichtet, ist noch nicht beendet. Die Hochflut ist sogar noch gestiegen. Nach Berichten aus New York ist jetzt das Überschwemmungsgebiet bei St. Louis über 40 000 ha groß. Dadurch sind zahlreiche Städte in den Staaten Illinois und Indiana von der Hochflut erfasst worden. Die größten Sorgen aber macht man sich offensichtlich darüber, daß die überschwemmten landwirtschaftlichen Gebiete immer größer werden, und daß man mit ernstlichen Rückschlüssen in der kommenden Ernte rechnen muß. Mehr als 10 000 Arbeiter sind am unteren Illinois damit beschäftigt, Sandsteine zur Eindämmung der Fluten aufzutragen. In Indiana, Oklahoma und Kansas ist die Gefahr vorbei. In vier Städten, in denen mehr als 100 000 Personen zur Räumung gezwungen waren, kehren die Flüchtlinge wieder zurück. Die Schäden werden hier auf 40 Mill. Doll. geschätzt. An der Getreideernte in Chicago macht sich ein sprunghaftes Steigen der Getreidepreisen bemerkbar, da man mit einem starken Rückschlag der Ernte rechnet.

Neuer Ritterkreuzträger des Kaisers

Am 25. Mai. Der Führer verlieh dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Adolf Hoffmann, Kommandeur eines Grenadier-Regiments.

Oskar Busso von Wedel, am 12. Juni 1907 als Sohn des Landwirts August von Wedel im damaligen Göttingen geboren, hat im Dezember 1942 bei der Abwehr einer feindlichen Offensive südlich des Alenlandes und Ende Februar 1943 bei der Vertreibung eines sowjetischen Sturmtruppenverbands südlich Cholm hervorragende Tapferkeit und Entschlossenheit bewiesen.

Der jüngste deutsche Schwerträger

RD. Hagen, 25. Mai. Bei der Befähigung der Piloten durch die britische Fernaufklärung auf deutsche Städte hervorgerufenen Katastrophen zeichnet sich die Hitler-Jugend immer wieder durch eine besondere Einnahme und Selbstbereitschaft aus. Ein Beispiel für die geläufige Hitler-Jugend im Gau Westfalen Süd wurde jetzt einer der jüngsten Angehörigen, der tapfer als 10-jähriger Pimpf seine Pflicht getan hat: Rolf Bolivisa aus Dortmund. Der Führer hat ihm für sein tapferes Verhalten in der Angriffsaktion auf Dortmund das Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern überreicht. Er ist der jüngste deutsche Schwerträger.

Ägypten lehnt Kriegserklärung ab

Dr. v. L. Rom, 25. Mai. Die ägyptische Regierung hat den britische Veranlassung vorgebrachten Vorschlag einer Kriegserklärung Ägyptens gegen die Dreierpotenzen erneut abgelehnt. Zugleich wurde die 'Eindämmung' ägyptische Truppen unter britischem Oberkommando gegen die Alliierten einzuhalten, abgelehnt. Beide Vorschläge wurden im Auftrag des britischen Außenministers durch den nominellen arabischen Premierminister Nuri es Said und Emir Abdallah von Transjordanien unter der Begründung eines 'gemeinsamen Arabers' der arabischen Staaten' gemahnt.

Vor einer Kabinettsumbildung in London?

ws. Hefebau, 25. Mai. In London herrscht nach einer Aufhebung der 'News Chronicle' eine Kabinettsumbildung bevor. Vor allem soll Innenminister Morrison, der in längerer Zeit sehr hart in der Mittelnacht der Kritik geriet, in abgesetzt werden. Es wird vermutet, daß Churchill ihn zum Schatzkanzler ernennen wird.

Italiens Langstreckenbomber über Ägypten

3000 km-Flug nach Ostafrika - Wichtige Verkehrsnotenpunkte angegriffen

Dr. v. L. Rom, 25. Mai. Die in Rom abgegebene Erklärung, daß die militärische Führung Italiens nicht daran denke, den italienischen Luft- und Seestreitkräften neue weite Aufgaben zu stellen, sondern Luftwaffe, U-Boote und Sturzkampfmittel der Kriegsmarine zu Dienstzwecken einsetzten würde, wurde durch den Angriff italienischer Langstreckenflugzeuge auf militärische Ziele in Ostafrika und Ostafrika bestätigt. Die militärischen Ziele, wie die Anlagen des Port Said, der Eisenbahnnotenpunkt von Matruh sowie die Flugplätze am Karakum, die im Sommer 1940 wiederholte von italienischen Luftstreitkräften von Ostafrika aus angegriffen worden waren, hatten nach der Überwindung des italienischen Widerstandes in Ostafrika im November 1941 verhältnismäßig lange Zeit Ruhe.

In Italien herköhrt über die Beflügelung der italienischen Langstreckenbomber, die Ziele in über 3000 Kilometer Entfernung von Italien erreichten, große Begeisterung. Die Unternehmung erinnert an den Angriffsfähigsten italienischer Langstreckenbomber unter Führung von Major Nutti am 20. Oktober 1941 gegen die Delagabete und Raffinerien auf den Bahreininseln und am Persischen Golf.

Die italienischen Bomber fliegen am Sonntag im Ostafrika von einem italienischen Luftstützpunkt im östlichen Mittelmeer. Der Flug gefahle sich durch die atmosphärischen Verhältnisse überaus schwierig. Nach 11 1/2 Stunden war das erste Ziel, Port Said am Roten Meer, erreicht. Dort ist seit Herbst 1941 das größte britische-amerikanische Verlogungsanzentrum für die in Ägypten und den nördlichen Ländern konzentrierten Truppen. Zwei letzten Bodenbomben kamen die Hafenanlagen Port Said und mit großer Deutlichkeit festgestellt werden. Der Angriff erfolgte aus 800 Meter Höhe mit Spreng- und Brandbomben, die in den zwei bis vier Anlagen schwere Verwüstungen anrichteten.

Hierauf nahmen die italienischen Bomber Kurs auf Sumtra, in dessen Umgebung militärische Ziele angegriffen wurden. Nach einer Fahrt von 12 1/2 Stunden Flug wurde der große britische Flugplatz von Bataavia erreicht, der für die feindlichen Flugverbände besonders wichtig ist, da dort die Transportlinie der amerikanischen Lufttransporte von den britischen Fluglinien aus dem Osten und Süden zusammenläuft. Gegen Bataavia zielten die italienischen Bomber aus weniger als 1000 Meter Höhe einen Überwindungsangriff. Eine in der Nähe des Flugplatzes befindliche Fabrik wurde getroffen. Sämtliche italienischen Flugzeuge kehrten von diesem Unternehmen unbeschädigt zu ihrem Stammlager zurück.

Kampfraum östliches Mittelmeer

Von Admiral Adolf Pieltner

Mit der Inbesitznahme der Südküste des Mitteländischen Meeres durch die Anglo-Amerikaner sind strategische Möglichkeiten, die diese Lageentwicklung mit sich bringt, wieder in den Vordergrund der Erörterungen im Feindlager getreten, aus denen sie nach unserem Siegeszug durch Serbien und Griechenland, der Eroberung Kretas sowie den Siegen der Panzerarmee des Generalfeldmarschalls Rommel und der italienischen Truppen in Nordafrika ganz verschwunden waren. Man spielt mit dem Gedanken einer europäischen Invasion im Mittelmeerraum und sucht nach Stellen, wo man eine Möglichkeit zum Einfließen zu finden hofft. Auch die Ablenkungsabsicht von anderen Invasionen mag dabei eine Rolle spielen. Bei der Ideenarbeit im Feindlager ist man wie auch schon in früheren Fällen auf die Entwicklung zurückgekommen, die der Weltkrieg bot, als neuerzeit die Alliierten in Saloniki landeten und von dort her den Widerstand Bulgariens und Österreich-Ungarns brachen und schließlich die Entscheidung des Krieges herbeiführten.

Es kann nicht bestritten werden, daß der Feind erlangte Besitz der Südküste des Mittelmeeres den Anglo-Amerikanern Vorteile für den Schutz ihrer eigenen und für die Überwachung des feindlichen Seeverkehrs bietet im Vergleich zu den Zeiten, als die Arme Rommels weit in Ägypten stand und noch keine Feindtruppen nordafrikanischen Boden betreten hatten. Damals war die englische Flotte und Luftwaffe zu großer Zurückhaltung gezwungen. Heute liegt die Versuchung nahe, wieder an weitergesteckte Ziele im Mittelmeerraum zu denken. Es verlohnt sich daher, die Gesamtlage im östlichen Mittelmeerraum nach möglichen Feindzielsetzungen zu untersuchen.

Wenn wir hierfür einen Ausgangspunkt suchen, so geschieht es am eindrucksvollsten und überzeugendsten, wenn wir die Lage im Weltkriege mit der heutigen Lage in diesem Gebiet vergleichen. Damals waren nur die Küsten Dalmatiens und die Dardanellen mit dem hafenarmen Stützpunkt der bulgarischen Südküste in der Hand der Mittelmächte, während die angelsächsischen Mächte sich auf kleinere Unternehmen mit U-Booten und Luftkrieg sowie Verwendung ihrer englisch unterirdischen Decodier in gewählten Gebieten Europas beschränken ließen. Ob das Programm bezüglich der Sowjets Flotte, die in erster Linie von der deshalb so leicht erzielbaren Inlandung mit Stalin, in zweiter Linie aber von angreifender Vetterung auf die Sowjetunion abhängig zu sein.

Den englischen Anschörungen über die weiteren Pläne der Alliierten wäre weiterhin zu entnehmen, daß neben der Vorbereitung der bereits während angeführten neuen Sturmaktion für den Herbst Zielsetzung im Pazifik bis zur Ermöglichung einer Offensive gegen Japan" angefangen wird. In dem Verprechen einer wenn nicht sofort herbeizuführenden Offensive liegt natürlich das Schweregewicht der Bemühungen um Abwehr der inneramerikanischen Kritik an der Deutlichkeit des Pazifikkrieges durch den Kampf gegen Europa.

Neue Attake Washingtons gegen die Neutralen

Aus der Konferenz Roosevelt - Churchill - Stalin

hw. Stockholm, 25. Mai. Es verdrückt sich der Eindruck, daß niemand, selbst in der nächsten Umgebung der Hauptbeteiligten in Washington, niedriger über die Ergebnisse der Konferenz im Westen denkt, und daß diese selber noch äußerst ungenügend sein dürften. Der einzige neue Beitrag, den englische Zeitungen zu den Verhandlungen über den Inhalt dieser Konferenz liefern, besteht in dem allerdings nicht uninteressanten Hinweis, die Stellung der Neutralen habe in den Beratungen einen maßgebenden Platz eingenommen. Die 'Daily Mail' erwähnt hierbei besonders, daß Schwedens Stellung erörtert worden sei. Hier auch von der Türkei und Spanien wird bemerkt, daß diese Länder seien 'in den Vordergrund gerückt'.

Es ist also mit neuem angelsächsischen Druck gegen die Neutralen zu rechnen. Im übrigen macht die 'Daily Mail' - was nach dem allgemein abgeleiteten Trend mit dem Kontinent nichts Neues darstellt - Stimmung für eine baldige Antankunft der antitotalitären Oberhaupt mit Stalin. Churchill habe vor amerikanischen Kongressmitgliedern erklärt, er werde mir mehr noch an den Erfolgen reifen, um eine Konferenz mit Roosevelt, Stalin und Churchill zu veranstalten.

Stellungstrag im Pazifik bis Jahresende

Stellungstrag im Pazifik bis Jahresende

In den englischen Mutmaßungen wird angedeutet, der künftige Kriegesplan umfasse in den Gebieten Europas abzuführen. Ob das Programm bezüglich der Sowjets Flotte, die in erster Linie von der deshalb so leicht erzielbaren Inlandung mit Stalin, in zweiter Linie aber von angreifender Vetterung auf die Sowjetunion abhängig zu sein.

Den englischen Anschörungen über die weiteren Pläne der Alliierten wäre weiterhin zu entnehmen, daß neben der Vorbereitung der bereits während angeführten neuen Sturmaktion für den Herbst Zielsetzung im Pazifik bis zur Ermöglichung einer Offensive gegen Japan" angefangen wird. In dem Verprechen einer wenn nicht sofort herbeizuführenden Offensive liegt natürlich das Schweregewicht der Bemühungen um Abwehr der inneramerikanischen Kritik an der Deutlichkeit des Pazifikkrieges durch den Kampf gegen Europa.

Der Auslandspegel

Der Strom des innereuropäischen Warenverkehrs

Unser Vertreter in Bukarest: Die Donau als Außenhandelsachse des Südostens

ml. Bukarest, 25. Mai. Kein europäischer Strom ist so vernachlässigt worden wie die Donau. Selbst seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts, als der Südoststrom wieder befreit wurde, wurde, bis das Interesse schwand, obwohl es wirtschaftlich verlockend erdigen mußte, den mächtigen Wasserwege des Kontinents nutzbar zu machen. Doch bereiten sich mit Rumänien auch die anderen Donauländer darauf vor, den so lange vernachlässigten Strom zur Achse ihres Außenhandels zu gestalten. Rumänien ist der erste Plan besondere Bedeutung an. So erklärte Verkehrsminister Vulfila unserem Sonderberichterstatter, daß sich Rumänien bemüht sei, durch seine geographische Lage eine einflussreiche Stelle im System der Verkehrswege der Zukunft einzunehmen.

Der 2400 Kilometer läufende Donau-Strom ist ein politischer und wirtschaftlicher Faktor von ersterer Grades sein. Er ist es noch immer nicht. Das liegt aber nicht daran, daß in diesem Raum die politischen Spannungen während der letzten beiden Weltkriege zu hart waren. Der feste Beweis, daß weder Armeen noch Mineralien der Großmächte oder Eisenfabriken der kleinen Staaten die Erreichung eines ebenso fähigen wie vollständigen Verkehrsnetzes behindern, steht die Lage der Donau im Vordergrund des ökonomischen Weltbildes genommen und im zweiten Weltkrieg abgeklärt wurde. Die Italiener für die bisherigen Verhältnisse beim Aus-

bau der Donau sind anderer Art. Dieser Strom leidet unter einem großen Mangel, er führt auf seinen Ozean hinaus, er endet in der Unmöglichkeit des Schwarzen Meeres. Dieser Mangel, sofern es eines bleiben muß, wird sich nie überwinden lassen, auch wenn der Schiffverkehr technisch noch so reibungslos vor sich gehen würde.

Was die Donau heute dennoch so begehrt macht, ist dagegen ihre neue Funktion: Strom des innereuropäischen Wirtschaftsverkehrs. Wir gehören uns daran, kontinental, nicht kolonial zu wirtschaften. Der innereuropäische Warenverkehr hat sich vor dem Krieg nie so weit über die Grenzen der Donau hinaus erstreckt. Das Wasserstraßen-Netz des Güterverkehrs wird sich noch weiter vergrößern. Dafür befinden bereits imponierende Pläne. Denn einmal erkannt sein wird, was heute die Donau auf den Weltmarkt fertig haben, gibt es drei Hauptachsen des Schiffverkehrs durch Europa: 1. Amsterdam - Wien - Constanza, 2. Stettin - Breiburg - Saloniki, 3. Hamburg - Breg - Budapest. Donau und Elbe lassen sich diese Strecken untereinander verbinden, und die Schiffahrt zur Adria wie zu den französischen Wasserstraßen. Von allen Seiten wird die Donau in Zukunft einen wichtigen Verkehrsstrahl des inneramerikanischen Handels bilden. Bulgarien werden in das Netz hineingewebt werden.

Stellungstrag im Pazifik bis Jahresende

In den englischen Mutmaßungen wird angedeutet, der künftige Kriegesplan umfasse in den Gebieten Europas abzuführen. Ob das Programm bezüglich der Sowjets Flotte, die in erster Linie von der deshalb so leicht erzielbaren Inlandung mit Stalin, in zweiter Linie aber von angreifender Vetterung auf die Sowjetunion abhängig zu sein.

Den englischen Anschörungen über die weiteren Pläne der Alliierten wäre weiterhin zu entnehmen, daß neben der Vorbereitung der bereits während angeführten neuen Sturmaktion für den Herbst Zielsetzung im Pazifik bis zur Ermöglichung einer Offensive gegen Japan" angefangen wird. In dem Verprechen einer wenn nicht sofort herbeizuführenden Offensive liegt natürlich das Schweregewicht der Bemühungen um Abwehr der inneramerikanischen Kritik an der Deutlichkeit des Pazifikkrieges durch den Kampf gegen Europa.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019430526-12/fragment/page=0001



Chalkidike viele gute Schlupfwinkel und Stützpunkte für U-Boote, Schnellboote, Minenleger, U-Bootjäger usw. Alle diese Umstände verstärken in hohem Maße die absolute Wichtigkeit der Küsten Griechenlands und des Balkans gegen ein Angriffsunternehmen und verleiht ihnen einen gegen den Weltkrieg erheblich erhöhte Defensivkraft. Sollte ein Fußfass mit großem Einsatz demnächst möglich sein, so wird sich ein Fortschritt der Invasion der Vorteil der inneren strategischen Linie der Aechsmächte erweisen, noch dazu in einem verkarsteten Lande, dessen Bodengestaltung, Wege- und Verkehrsverhältnisse der Kriegführung Schwierigkeiten bieten und dem Verteidiger viele Vorteile taktischer Art in die Hand geben. Gegen den Nachschub werden sich U-Boote, Luftwaffe und alle kleinen Einheiten der Kriegsmarine unter günstigen Erfolgsaussichten zur Geltung bringen lassen.

Zwangsarbeitslager für Bulgarien Juden

ha. Sofia, 25. Mai. Die bulgarische Regierung hat zwei für die Juden sehr einschneidende Maßnahmen getroffen. Sämtliche in Sofia wohnenden jüdischen Juden müssen mit ihren Familien die Hauptstadt innerhalb von drei Tagen verlassen. Außerdem kommen sämtliche in Bulgarien lebenden Juden, die arbeitsfähig sind, innerhalb der nächsten drei Tage ins Arbeitslager. Mit diesen Maßnahmen ist ein Zwangsarbeitslager, der für viele Bulgaren nicht mehr tragbar war. Denn die Juden entschieden als Drahtzieher der schwarzen Bünde nicht nur die ganze wirtschaftliche Struktur des Landes, sondern mischten sich auch in die Politik des Landes.

Britische Kommunisten lehnen Auflösung ab

osch. Bern, 25. Mai. Der Generalsekretär der kommunistischen Partei Englands gab bekannt, es lehnte nicht die Auflösung der kommunistischen Partei. Er erklärte, daß ein Zusammenbruch nur gewisse Kreise der britischen Labour-Partei geraten hätten. Die Kommunisten würden sich im Gegenteil noch fester um ihre Annahme in die Labour-Partei bemühen. Der Daily Herald schreibt dazu, die kommunistische Parteileitung lehnte die geforderte Eingliederung der kommunistischen Partei in die Labour-Partei ab, um unter dem Deckmantel der Vermählung im Sinne ihrer eigenen Absichten zu arbeiten.

Glosser endgültig mundtot gemacht

ost. Stockholm, 25. Mai. Noonenest und Chrudil haben die australische Regierung beauftragt, die Interessen der politischen Emigranten in der Sowjetunion zu übernehmen. Dieser Befehl ist seiner praktischen Bedeutung nach nur bestimmden ausgedrückt worden, daß die politischen Emigranten, sofern sie noch nicht völlig ihre eigenständigen Ansprüche aufgeben haben sollten, künftig nur noch über Konsulgen, London und Lissabon mit dem Sowjet verhandeln dürfen.

Verkehrsmitel in Iran beschlagnahmt

sm. Ankara, 25. Mai. Bis auf weiteres sind sämtliche Verkehrsmittel in Iran beschlagnahmt worden. Als Grund für diese Maßnahme wurde angegeben, daß es notwendig sei, alles einzueisen, um die noch vorhandenen Lebensmittel „unüberrindend“ zu erhalten. Aber diese Beschlagnahme wird nur dem Zweck der Verlastung von Iran durch die Sowjetunion in der Vorbereitung des Landes fähigmachen.

Die sowjetische Botschaft hat außerdem sämtliche sowjetische Konsularvertreter im Lande zu einer Sonderkonferenz nach Ankara einberufen. Auf dieser Konferenz sollen den sowjetischen Konsularvertretern neue Weisungen für ihre Arbeit über die Verteilung der Verteilungen zwischen der iranischen Bevölkerung und den Sowjets übermittelt werden.

Drei Meter Seide

Roman von M. Causenma 24. Fortsetzung
Ernst begann zu lesen. Schon nach dem ersten Heften mußte er, daß er das Tagebuch Martinas in Händen hielt. Vertreten ließte er Atem. Großer Gott, was für eine Frau war Paula! Dann sahen sie die schlichten, eckigen Worte Martinas in ihren Haam.
„Wie gefällt es dir?“ fragte Paula.
„Ich bedarf deiner Komplimente nicht“, sagte sie behend, „besonders wenn sie so ehrlich und aufrichtig gemeint sind. In einer Stunde werden sie dir leid tun. Ich nahm an, daß du mich als eine möglicherweise Junge siehst — mit guten Manieren.“
„Manieren?“ sagte Ernst außer sich. „Du redest von Manieren!“ Er trat dicht zu ihr. Voller Verachtung sah er sie an, und seine Finger umklammerten fast ihren Arm. Du bist das Ungeheuer, das ich bisher fernerunterte. Deine Gestalt haben verflüchtigt. In Anstand, List und gutes Benehmen zur rechten Zeit beizubringen! Heute ist es zu spät, wenn es auch noch, dir recht einkundig haramaden, wie man sich aufzuführen hat.“
Er machte eine Pause. Sie nicht aus den Augen lassend, fuhr er dann ruhig und bestimmt fort: „Geh! Du, was du willst, aber belästige mich nie wieder — ich möchte nie mehr etwas mit dir zu tun haben.“
Er schob sie hart zur Tür und wandte ihr den Rücken.
Paula dachte hinterher auf. „Aram fleht du mich denn und kannst nicht mit mir reden? Eine Frau mit so vielen schicksten Eigenschaften hat man —“
Ernst achtete nicht mehr auf ihre Worte. Er ging ins Nebenimmer und drückte die Tür hinter sich zu.
Paula summte ein Lied, als sie die Treppe

„Sowjetflieger warfen meinen Stiefbrief ab“

Abenteuerliche Flucht eines deutschen Journalisten von Persien nach der Türkei

ha. Sofia, 25. Mai. Die Faure mit Henna Kupferot gerührt, als Nasse, Engländer oder Berliner verkleidet, auf Eisestrüden, zu Fuß oder im Kraftwagen, hobte Henna Gamscha, baltischer Schriftsteller und früherer Trans-ocean-Europa-Press-Berichterstatter in Teheran, 6500 Kilometer weit und quer durch den Iran, um sich dem Zugriff der sowjetischen und britischen Besatzungsstruppen zu entziehen, die einen Koppreis von 100 000 Rial ausgesetzt hatten. Es analoge, was ein Nebenbuhler der Malaria durchdrängte Monate, dauerte die Oufite dieses Deutschen, bis er in die Türkei gelangte, wo er mehrere wochenlang Internierung in das größte bulgarische Internierungslager wurde.

Seine Abenteuer bestanden in einer fernstehenden Augustnacht 1931, als die Engländer aus ihren Häusern in die Gefangenschaft zogen. Die ersten alarmierenden Gerichte vom Einfall sowjetischer und britischer Truppen durch seinen am Morgen die Stadt. Eine Welle des Widerstandes richtete vom einfachen Samen (Zugführer) bis zur Umdeutung der Schicks durch das Volk. Die iranischen Truppen verließen die Hauptstadt, damit Teheran zur offenen Stadt erklärt werden kann.

Die Deutschen, fast 700 Menschen, haben sich in der Gefangenschaft von Schmirra vernammelt. Engländer und Sowjets veranlaßten ihre Auslieferung und drohen die Bombardierung Teherans bei Nichterfüllung der Forderungen an. In die hängenden, anliegenden Tage fallen an im Anfang die ersten Bomben. Gleichzeitig werden Flugblätter über die Stadt abgeworfen. Unter den Hunderttausenden von Flugblättern, erzählt Roman Gamscha, „war auch ein Stiefbrief gegen mich enthalten. Es ist merkwürdig, daß ich ihn nicht für wichtig hielt, denn ich dachte, es wäre höchstens ein Brief von einem Deutschen in Schmirra in den Internierungslager geworden. Kein Deutscher

Im Krafffeld der Straße von Sizilien

West - Ost - Passage für den Gegner auch nach der Nennung von Tunis gesperrt

Dr. v. L. Rom, 25. Mai. Nach dem was dem Kanal ab, so gibt es in diesem Krieg keinen wieder ein derart überkonzentriertes strategisches Krafffeld wie die Straße von Sizilien. Die Luftkräfte beider Teile, die Deutschen und Italiener, sind in Griechenland, Serbien und Staffeln, die britische Luftkräfte von Nordafrika und Malta, befinden sich innerhalb kürzester Zeit im Kampf um die Mittelmeerstraße, zehner Kanäle, die sich durch die Straße hinziehen. Eine unbedingte Bewegung in der Straße durchzuführen, ist praktisch unmöglich. Selbst der Versuch einer systematischen Verlagerung in der letzten Monaten der See-Blockade mit ihren Verlusten während der Möglichkeit der Anlage neuer Minenfelder durch Flugzeuge gegeben ist.

Die einzelnen Ueberwasserfahrzeuge, die hier unter Vermeidung größerer Verluste operieren können, sind nach italienischer Ansicht Schnellboote und WZS, während für größere Kriegsschiffe oder Meltelasse die Straße von Sizilien voll der Meilen ist. Aus dieser Erkenntnis erklären sich die bis heute bewachten, die sich in Italienischen Verluste, den gefährlichsten Kanal zu weiden und die Verlagerungsschiffe im Schutze der damals noch neutralen tunesischen Küstenzone zu halten, wo die Abwehrkräfte auf Grund der Wehrung des Wasserstraßenvertrages mit Frankreich die Gewässer miteinander teilen. Nach der Beschlagnahme Tuniens durch die Briten und Amerikaner sind diese Gewässer ebenso wie die ganze italische Straße der Mittelmeer abgelehnt.

Der Gegner hat dem Westfronten der argentinischen Nation, Dr. Amos Gossion, zum organischen Nationalrat telegraphisch seine und der deutschen Westregierung Glückwünsche übermittelt.

Gauverwalter: Bernhard Vincents. — Haupt-schreifteller Dr. Karl-Friedrich Laeur. — Druck u. Verlags-Mittelbroschüre: G. m. b. H. Halle (S.), Waisenhausplatz 11, Tel. 7631. — Preis: 24. Monatspreis monatlich 2.30 RM (einschl. Postenlohn).

Komintern „geschlossen“



Aber Europa sieht nicht auf die Tür

Erfolgreiche Stoftzugs an der Diftont

anh. Aus dem Führerhauptquartier, 25. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Von der Diftont wird nie ein entscheidendes erfolgreiches eigene Stoftführungsfähigkeit gemeldet. Die Aufnahme eines Stoftführungsfähigkeit gegen fast keine Widerstandsfähigkeit des Feindes und ohne Wert der Flugzeugführer. Eine langjährige Erfahrung eines Verbandes feindlicher Stoftführungsfähigkeit gegen einen einzigen Flugzeugführer ist ein Zeichen für einen Erfolg an der Diftont. Bei einem erfolglosen Angriff eines feindlichen Verbandes auf ein feindliches Stoftführungsfähigkeit gegen ein feindliches Stoftführungsfähigkeit von vier niederländischen Stoftführungsfähigkeit Stoftführungsfähigkeit haben mehrwöchentliche feindliche Flugzeuge zum Verlust und beschädigten vier weitere Schiffe.

Der Führer befehlt das Mittelmeer des Offiziers Kreuzes an Generalleutnant Gotthard Frick, Kommandeur einer Luftdivision: Walter Otto Frick, Oberstleutnant, Kommandant des 44. Bombardierergeschwaders in Italien. Bei dem Frick, Oberstleutnant in Italien. Bei dem Frick, Oberstleutnant in Italien. Bei dem Frick, Oberstleutnant in Italien.

Politische Rundschau

Der Führer befehlt das Mittelmeer des Offiziers Kreuzes an Generalleutnant Gotthard Frick, Kommandeur einer Luftdivision: Walter Otto Frick, Oberstleutnant, Kommandant des 44. Bombardierergeschwaders in Italien. Bei dem Frick, Oberstleutnant in Italien. Bei dem Frick, Oberstleutnant in Italien.

Gauverwalter: Bernhard Vincents. — Haupt-schreifteller Dr. Karl-Friedrich Laeur. — Druck u. Verlags-Mittelbroschüre: G. m. b. H. Halle (S.), Waisenhausplatz 11, Tel. 7631. — Preis: 24. Monatspreis monatlich 2.30 RM (einschl. Postenlohn).

hinunterging. „Glücklich ist — wer verliert — was nicht mehr zu ändern ist.“ Sie sang ohne jeden Ausdruck, mit ängstlich verzogener Munde, als wenn sie sich und das Lied verabschiedete. Es war ihr nicht gleichgültig, Ernst über den Augen zu sehen — und dieses Mal war es unwiderstehlich!

Doch nach Minuten vergab Paula Ernst und ihre Sorge, weil ihre Gedanken zu Martina zurückkehrten. Möglich hellte sich ihr Gesicht wieder auf. Mit weitausgesprengten Schritten lief sie die Kastelenstraße hinauf, bis sie nach einer Viertelstunde vor Frick Bierand, Martinas früherem Verlobten, stand. Barum mußte unbedingt Ernst das Glück ausführen — Frick konnte es ebensowohl. Und er würde sich herzlich freuen. Aber sie mußte es geschildert annehmen, mußte das Gegenstück, das noch in jedem Manne lebt, einschleusen. Hier würde es ihr leidtun, daß sie nicht mehr die Liebe zu Martina liebte, daß sie gewendet hatte. Er — aus das Maß nicht leicht die Rede!

Mit ihrem ganzen Schwarm, ihrem ganzen Talent, zu betören, umgarte sie Frick Bierand. In gewöhnlichen Worten erzählte sie, daß sie zufällig erlähren habe, Martina lie nicht mehr. Sie liebte sich nicht mehr, daß ihr Verdrum der Sicherheit, was er werden, sich noch vom sie trennen. Sie umarmete ihn und bedauerte ihn und zog ihn langsam auf ihre Seite.

Neht nahm sie das Gestalt aus ihrer Taille, und reichte es, ihm in die Augen schauend, über die Lippen. „Wenn Sie in allen Einzelheiten wissen wollen, was Martina von Ihnen hält, wie Sie von ihr der Unmöglichkeit leicht belästigt werden, sie sich freut, ihrer bürgerlichen Welt einkommen zu lassen. Sie hat sich nie um Sie, hat all ihre Erlebnisse in diesem Gest nicht geliebt, bei einem glücklicher Zufall mir in die Hand spielte. Aufen Sie mich wozgen an.“ Frick war alles möglich, wozgen er, was er nicht täuschen konnte. Er sagte, daß Martina hat Martina verdient, und sich gläube, es ist

Der...
W...
ber...
nieder...
man i...
nimmt...
in ein...
entwie...
förmig...
slogist...
man...
Stamf...
gleiter...
beere...
man...
entferr...
lich m...
fet H...
tride...
einleit...
gibt a...
louber...
Stren...
das H...
man...
treunt...
mehm...
nur v...
Hfanz...
als St...
pflanz...
M...
Genie...
im Wa...
ember...
Da...
Ande...
der)...
stunde...
haben...
würden...
entz...
sind f...
trocke...
Ch...
entf...
die B...
voll e...
genoff...
niet...
aus...
nem...
men...
für B...
Stief...
Ch...
C-Ge...
so hoch...
Zoma...
melke...
weih...
arten...
Gesh...
einen...
Mit...
St...
E...
er...
ne...
dr...
Y Har...
t...
F...
Y Har...
t...
F...
Y Har...
t...
F...
Y Har...
t...
F...
Y Har...
t...
F...
Y Har...
t...
F...



DIE Sonde

26. Mai

Das Lächeln

Halle, im Mai

Da geht ein Mädchen elend in Richtung Bahnhof, sich nicht nach rechts und nicht nach links, hat offenbar noch viel vor. Der Wind greift in ihre Haare und hebt sie ein wenig, strömt an ihrer Gestalt vorbei und läßt den Mann flattern. Sie achtet nicht darauf. Mit dem Gedanken ist sie ein Stück voraus oder eine Stunde zurück. Offenbar ist sie trotz ihrer Eile guter Laune. Plötzlich fängt sie ein Lächeln auf. Es stand im Gesicht eines Mannes, der vorüberging, und mit einer halben Kopfwendung, im Bewußtsein der Minute, die diese Begegnung dauerte, hat sie alles erfaßt: das Gesicht, die Gestalt. Es war ein Gepäckträger. Er hatte einen Rütchen über seine Schultern gelegt, um das Gewicht zweier großer Koffer gut zu verteilen. Ein Lastträger, also nicht zu entsetzen. Und das ist es, was sich in ihr festhält. Wäre ihr dasselbe Lächeln von einem Mann mit Straßenanzug und Aktenkassette zugeflogen, so hätte sie es wohl kaum wahrgenommen. Es wäre sofort versunken in den Erde drückt, aus dem sie sich ein müßiges Straßenbild zusammensetzt. Aber dieses brüderlich-beitere Lächeln begleitet sie. Es hob den Mann über seine Situation hinaus. Seine Miene drückte reines Wohlgefühl an ein Kind, das mit der Entzückung und sorglos dahinschritt, an einem Mädchen, das in diesem Augenblick vielleicht auch etwas zu verschenken hätte, ohne sie zu wissen. Erst das Lächeln des anderen lieg sie darauf kommen, daß es so sei. Dieses Lächeln, das ihr entgegenkam aus der Seele eines Zufriedenen, eines Neidlosen, eines Freien. Ein Lächeln des Einverständnis, das über alle Unterschiede hinwegsprang. Das Mädchen, das dies alles auf seinen heiligen Wegen, erhebt sie von der Luft, die sie freute sich. Hat es nicht irgendwas das finstere Phantom des Klassenkampfes gegeben, lösch ein Lächeln nicht alles aus, was sie jemals aus dem dumpfen, bedrückten Gemütern an Mühsal nachgeschrien? Der ideale Widerschein einer Freude auf einem MädchenGesicht war es, der das Gemüt eines einfachen Mannes anrührte und es für einen Augenblick einstimmen ließ in ein seltsame Melodie. So ist das also, dachte das Mädchen, nicht Verzicht, nicht Resignation, nicht Weltabsicht spielen die Rolle des Versöhners, denn sie sind negativ und nicht instand. Feindschaft einzuräumen. Die Kraft der Seele, sich zu freuen, schafft die Bindungen von Mensch zu Mensch.

Kampf ohne Kitz

Der Gefreite Budner schob mit dem Daumen noch eine „gebaltete Lachsch“ nach, dann machte er dreimal kräftig „Hatschi“ - mitten in das herrlich bunte Taschentuch hinein, das er soeben dem Feldpostspickhaken entnommen hatte. Rotele und sinad verzert war dieses Taschentuch: in der Mitte drückte ein gewaltiger Adler, aus den vier Ecken blickten trutzig die Konterscheiße deutscher Heerführer, und mitten hinein zwischen zwei Buchner seinen Schnupftabak, Markie „Heldenfeuer“. Der ideale Widerschein „Soll sowas den Patriotismus heben? Wir halten die Knochen hin, und die Geschäftsliebe machen mit diesem Kitz ihre Kriegsweltene.“

So war es im ersten Weltkrieg, einer Blätterzeit des nationalen Kitzes. Aber es ist kennzeichnend für diese parasitäre Blüte jüdischer Profiteure, daß sie fast immer auf einem Urgrund wächst, der an sich gesund ist. Wenn nationaler Begeisterung, leidenschaftlicher Selbstbehauptungswille das ganze Volk auf große Ziele ausrichtet, wenn alle Herzen im Gleichschritt schlagen, dann wittern Konkurrenten die Möglichkeit zu guten Geschäften. Fremd allen stolzen, sieghaften Idealen, fremd einer

Zeit des Umbruchs und des Opfers spüren sie doch den großen Strom, der das Volk in seiner Gesamtheit bewegt, und versuchen, das Wasser an ihre Mühlen zu leiten. So ist es auch zu Kitzschern, daß nach 1918 die Konkurrenten der Kitzschreiber nicht allzulang nicht war, obwohl auch in der Systemzeit Unglaubliches auf dem Markt geworfen wurde, so zum Beispiel der Schlipps in den Farben Schwarz-Rot-Gold, das Preisziertersymbol auf der Kaffeekassette. Aber die Preisziertersymbolen des Systemjahres, zu groß, die Resonanz im Volke zu gering, um die Gewinnchancen der Kitzschreiber größere Aussichten zu bieten.

Das änderte sich mit einem Schlag, als mit dem Nationalsozialismus die gesunden Kräfte unseres Volkes zum Durchbruch kamen und zielbewusst der Weg zur Einheit, zur Arbeit, zum Aufbau beschränkten wurde. Jetzt schien sich in den Kitzschreiberfabriken wieder ein Johndendes Feld für ihren Erwerbssinn aufzutun. Wer erinnert sich nicht mit Schreckensbeiß Bonbons, die ein Hakenkreuz schmückte oder bei denen die Farben Schwarz-Weiß-Rot herausgelutscht werden konnten? An jene sinnigen Schokoflossen mit dem Hakenkreuz und der Inschrift „Durch Kampf zum Sieg“. All diesen Kitzschreiber schwebte eine Hakenkreuzsonne, schnell hineinretuschiert, um ja den Anschluß an die neue Zeit nicht zu verpassen.

Nur wenige Wochen sah die nationalsozialistische Führung diesem wilden Treiben zu. Dann wandte sie dem Spuk ein sanftes, wohlwollendes Ende. Mit dem Gesetz zum Schutze der nationalen Symbole wurde festgestellt, daß in Zukunft eine geschäftliche Ausübung nationaler Symbole in einer Form, die ihrer Würde nicht entspricht, ungesetzlich ist und bestraft werden kann. Als Symbole sind in diesem Gesetz Abzeichen, Farben, Bilder, Wort und Lied, insbesondere auch Bilder aus der Geschichte der nationalen Erhebung, Bilder und Namen von Führern, das Deutschlandlied, das Horst-Wessel-Lied, das Hakenkreuz bezeichnet.

Das Gesetz hat den Weg dazu frei gemacht, daß im jetzigen Krieg die trüben Erscheinungen einer nationalen Kitzproduktion ausgiebigen Kulturel- und Erziehungsarbeit hat bewirkt, daß im Volke Sinn und Gefühl für echte Werte geweckt werden.

Tief in den Rücken des Feindes

Kühner Handstreich eines Stoßtrupps - Ueberraschungen im feindlichen Hinterland
Von Kriegsberichterst. Hans Stromenger

Im Osten, im Mai 1943
PK. Entschloß hat sich die Nacht zu jener Dunkelheit verdrückt, die alle Schemata in ihrer unergänzbaren Tiefe verflüchtigt. Nur mühsam böhnt sich der Leutnant seinen Weg. Seinen Weg? Es gehört viel Phantasie dazu, die Marschroute eines Stoßtrupps mit „Wag“ zu versehen. Leutnant B. der jungen Kompanie, schaut sich nach seinem Mannern um. Zwölf Schatten folgen ihm durch die schwärzende Dunkelheit. Das ist die erste Stoßtrupp. Nicht weit davon liegt die zweite, weiter zurück die Sicherungstruppe, die in der Höhe des Dorfes M. zurückbleibt.

Auf sorgfältige Vorbereitung
Welter hat ihnen der Leutnant an Grund von Karten und Plänen ihre Aufgabe sehr genau erklärt. Jeder der anwesenden Mannern, die der Kompaniechef bestimmt hat, weiß um seine Aufgabe. Wie im Manöver hat der Major das ganze Unternehmen mit ihnen durchgespielt.

Nach 300 Meter trennten sie von dem Verpflegungslager, der ihr Ziel ist. „Berete unterirdische Material vermindern, Gelagerte einbringen. Nicht weit davon liegt ein feines, Auftrag des Regimentsführers, mit dem sie in M. abgeleitet worden sind.

Der Leutnant magt eine kurze Pause und schaut sich die Gruppe zur Aufführung gegen die Straße vor, von Edwines Hutten und nahe Vaugetische und Stimmen herüber. Sollte das Vauer an der Straße doch belebt sein? In den letzten Tagen ist es immer stiller gewesen. Doch die Bergänge des Sammers und Sägens sind ununterbrochen.

Die Sonnets völlig übertrafht
Vorwärts schickte sich der Leutnant mit seiner Stoßtruppe auf die Straße zu. Er fand das Troßlager jetzt genau beobachtet. Seine Männer verziehen sich. Er schaut auf seine Uhr: in wenigen Minuten wird er das Lager nehmen, ganz allein, was darin steht. Noch ist es nicht so weit. Der Minutenspeicher will heute nicht vorwärtsgehen. Ganz verhofft haben sie sich immer dichter an das Lager heran, haben jedes Geräusch, das aus dem Lager kommt, zu ihrer eigenen Verwirrung aus und bleiben erharrt stehen, lobt den Sämmern und Sägen im Lager vermitmt. Jetzt trennen sie nur noch 8 Meter von den Mitten, noch ist ein Meter breiter Pflanzgraben vornehm. Aber dann geht es los.

Mit einem einzigen Sprung setzen sie mitten drin. Die völlig verdrückt, anmungslos Vorwärtshalten lassen vor Schreck ihre Schritte fallend denken nicht daran, auf den Waffen an greifen. Sie führen sie an, sind noch hatten, so itieren sie. Es ist das Werk ganz weniger Minuten, dann sind die Verpflegungslager, Kanonengraben, Feldküche, Sämmern, etc. in die Luft gelangt. Die ganze Umgebung? Stützen sich mit dem angestrichelten Volkswindern von allen Seiten auf den deutschen Stoßtrupp?

Der zweite Stoßtruppe, daß sie etwas weiter in der feindlichen Verteidigung beobachtet die deutschen Grenadiere die Straße. Da kommen zwei Volkswindern von der beiden gegen die Straße. Sie lassen ein Spruma - zwei Gelagerte. Das kleine Fünfeck wiederholt sich noch einmal von der anderen Seite her.

Was dann kommt hier. Sie gehen hinter einander. Vornehm jemand mit Volkswindernpijolen um den Hals. Auch die anderen sind bewaffnet. Sie tragen alle vier verdächtigen Mantel der Volkswindern. Sie gehen in der Nacht. In das Nacht eine Frau, die die M. um den Hals gebannt hat?

fennenlernen, um rechtzeitig Schutzmahne zu erweisen. So ist die Erforschung der natürlichen Vernehmungsbedingungen der Lebewesen, die Lebensformen, eine zweite wichtige Aufgabe der Krankheitsforschung.

Die dritte und in weiten Kreisen bekannte Aufgabe ist die Suche nach Vernehmungs- und Vernehmungsstellen und das Studium ihrer erdgeschichtlichen und wirtschaftlichen Anwendung. Jeder der Pflanzenkrankheit, daß schon einmal zu einem solchen Mittel gegriffen, ohne sich meist klarzumachen, wieviel Vorwissen und Vernehmungsstellen notwendig war, um solche Vernehmungen, aber für die Pflanze selbst unzulässige Mittel heranzubringen. Die Vorwissenstellen der chemischen Analyse sind hier immer weiter mit Erfolg um Wasser, Zucker, Stärke, Eiweiß, Fett und Weizenbarbe des Späßen und Erbanen jener Kulturen als unbedingt notwendige Maßnahme zur Sicherung der Vorräte.

Long lange lennt, muß in letzter Zeit auch der Landwirt die Erfahrungen mit Pflanzenkrankheiten, um untere Erzeugung zu sichern, vor allem um in den bedrohten Gebieten die Kartoffel vor dem gefährlichen Kartoffelfäule zu schützen, auf deren Einschleppung auch die allerhöchste Vorsicht achten muß. Die chemischen Mittel sind aber nicht untere einzigen Waffen im Kampf gegen Pflanzenkrankheiten, vielmehr müssen wir viele Aufzuchtmaßnahmen, Fruchtfolge und Ackerbauvorschriften, Vermehrung von Pflanzen und Tieren, u. a. m. mit in dieser Kampf einbringen. Der Pflanzenbau dient des Menschheit naches sorgt dafür, die vielen Erkenntnisse der Wissenschaft allen Fortschreitenden zu vermitteln. Die Erfahrungen der Praxis wieder zu sammeln, so daß sie für weitere Arbeiten genutzt werden können.

Einige ganz besondere Forschungsarbeiten ergibt sich daraus, daß die verschiedenen Sorten einer Kulturpflanze in recht verschiedenem Grade empfindlich für Krankheiten empfindlich sind. Dies ist wichtig für die Landwirtschaft, um die besten Sorten zu ermitteln, die in jeder Gegend und in jedem Jahr

Kleines Kneufleton

Der Führer, der dem Leiter der Zentrale für wissenschaftlich-technische Fortschreitenden, der Generalsekretär, Professor Dr. Robert Döllinger von Berlin, aus Anlaß der Festlegung seines 70. Lebensjahres in Berlin, auf dem Verbleiben um die Fortschreitenden der deutschen Wissenschaft die Generalsekretär für Kunst und Wissenschaft.

Der Generalsekretär und Reichsstatthalter von Sachsen, Maximilian Müller, hat den aus Weizsäcker des höchsten Würdenträgers und der höchsten Landesregierung geschäftlichen Hermann Göring-Preis im kommenden Jahre dem Vater Adolf Goß für sein Nationalsozialistisches „Aufbauendes Antisemitismus“ verliehen.

Im Rahmen des Bremer Schmalzfabrikfestes sprach der Direktor der Deutscher, Dr. Johannes Müller, über die europäischen Aufgaben des Schmalzes.

Von Bunker zu Bunker

(PK.) Seit der Ausweitung der englisch-amerikanischen Terrorangriffe auf deutsches Gebiet machen Feldpostbriefe aus vielen Gebieten Deutschlands an der Front die Runde. Eine Hand reicht sie an die andere weiter, und so kreisen sie in Bunker und Bunker. Welch eine Haltung spiegelt sich hier wider! Geschrieben von der Hand des Knaben, der als Hiltener verloren hat, im Nachhinein erzählt, geschrieben von der Hand des Mädchens, das zum ersten Male Wunden verbindet half, geschrieben von der Ehefrau von der jungen Mutter, die alles verloren hat, „Wir haben nichts mehr, nichts ist da. Aber wir werden es wieder bekommen, wie von vorn anfangen. Weißt Du, damals war es so schön, als wir uns Stück für Stück anschafften. Jedesmal eine Freude, wir bauten ja ein einziges Wort des Jammers der Käse. Vor alle menschliche Schwäche, vor allen Kummer tritt immer wieder der Wille, die feindlichen Aktionen hinzunehmen als Kriegsnötwendigkeit; in Haltung und Abwehr geschult, nicht jahes, persönliche Leid und das private Ungemach in den Hintergrund und mildert die Lage.

Als die Engländer 1940 und später noch unter unseren schweren Schlägen zu leiden hatten, behauptete die britische Agitation, daß die Engländer solche Schläge auszuweichen vermöchten, sie allein so hart im Nehmen seien. Die deutsche Zivilbevölkerung hat den Beweis für ihre Härte und Gelassenheit erbracht!

Kriegsberichterst Otto Paust

Pflanzenhäuten und -krankheiten werden erforscht

Von Universitätsprofessor Dr. Walter Fuchs

Vaters der modernen Phytopathologie erwarb hatte, im Jahr 1889 eine eigene Forschungsstelle für die Pflanzenhäuten, die erste in Deutschland, der er durch sein Lehramt in Berlin, wo er die deutsche Pflanzenhäuten- und Phytopathologie in der Biologischen Abteilung des Kaiserlichen Gesundheitsamtes, der heutigen Biologischen Reichsanstalt vor, und fortwährend in Berlin-Dahlem, seitdem entstanden weitere Forschungsstellen an Hochschulen und anderen landwirtschaftlichen Institutionen, während in Halle seit vor wenigen Jahren durch die Gründung eines Lehrstuhls für Phytopathologie die äußere Entwicklung der Phytopathologie, die durch Vorkursung sich einen beachtlichen Aufschwung in Ausmaß erworben hat, durch eine neue Richtung wurde.

Das wissenschaftliche Aufgabenfeld der Pflanzenkrankheitsforschung hat sich folgendermaßen erweitert: in erster Linie gilt es heutzutage die Vermehrungsstellen von Pflanzenkrankheiten, die Abgabe der Infektionserreger zur Erkrankung der Pflanze ebenfalls führen wie krankhafte Störungen der Erbgangsfunktion der Pflanze, viele mikroskopisch feine Organismen, Bakterien und Pilze bilden, zum Teil teilweise ziemlich harmlos, teils tödliche Störungen hervor; in zweiter Linie wurden als Ursache jeder gefährlicheren Krankheiten, die sogenannten Abwände der Kartoffel, eigenartige Eiweißkörper gefunden, die durch Verdringung der Pflanze oder durch Blattläuse übertragen werden, die sogenannten Viren.

Mit dieser Fortschreitenden des Virens arbeiten an der Erkenntnis der Erreger jeder einzelnen Krankheit und erforschen die Bedingungen unter denen sich diese vermehren können, um dann die Pflanze zu heilen. Dies zu wissen ist praktisch bedeutungsvoll, weil die Gefahr der Verdringung bestimmter Pflanzen in jeder Gegend und in jedem Jahr

fähigkeit an zu erforschen ist eine wichtige Aufgabe der Phytopathologie, die damit der Pflanzenerziehung und der praktischen Pflanzenzüchtung Mithilfeleistung bei der Schaffung neuer widerstandsfähiger Sorten geben kann. So arbeitet Phytopathologie in Pflanzenzüchtung auf den verschiedensten Gebieten an der Kriegswichtigen Sicherung unserer Ernährung erfolgreich mit.

Die Fülle der Aufgaben bringt es mit sich, daß die Phytopathologie nicht alle die offenen Fragen beantworten kann. So haben wir in Halle uns als Phytopathologie geteilt die Pflanzenkrankheiten durch Frost, Trockenheit und Übermäßige Nässe bei Getreide und Erbsen sowie einige Pflanzenkrankheiten vieler Kulturen zu erforschen. Die erste Zusammenarbeit mit der Pflanzenzüchtung bietet gerade in Halle ein besonders günstiges Arbeitsfeld für die Fortschreitenden der Sortenwiderstandsfähigkeit. Dies brauchen dem Anstreben von Pflanzenzüchtern im mitteldeutschen Raum besondere Bedeutung zukommt, weil in an unserer Hochschulen wissenschaftlichen ist aber die Verbindung zwischen Standort, Anbauweise und Auftreten von Pflanzenkrankheiten dem Fortschreitenden besonders zeitliche Maßgaben.

Kleines Kneufleton

Der Führer, der dem Leiter der Zentrale für wissenschaftlich-technische Fortschreitenden, der Generalsekretär, Professor Dr. Robert Döllinger von Berlin, aus Anlaß der Festlegung seines 70. Lebensjahres in Berlin, auf dem Verbleiben um die Fortschreitenden der deutschen Wissenschaft die Generalsekretär für Kunst und Wissenschaft.

Der Generalsekretär und Reichsstatthalter von Sachsen, Maximilian Müller, hat den aus Weizsäcker des höchsten Würdenträgers und der höchsten Landesregierung geschäftlichen Hermann Göring-Preis im kommenden Jahre dem Vater Adolf Goß für sein Nationalsozialistisches „Aufbauendes Antisemitismus“ verliehen.

Im Rahmen des Bremer Schmalzfabrikfestes sprach der Direktor der Deutscher, Dr. Johannes Müller, über die europäischen Aufgaben des Schmalzes.



AUS DER GAUSTADT

Veranstaltung: Von Mittwoch 22.02 Uhr bis Donnerstag 23.02 Uhr ...

3000 RM. Belohnung

Am der Nacht zum 14. Mai 1943, gegen 1.15 Uhr, brach in dem Holzbearbeitungswerk ...

Für die Aufklärung der vorläufigen Brandursache ...

Holzfeuerfunde ab 23 Uhr

Der Oberpräsident der Provinz Sachsen hat durch Holzfeuerverordnung vom 13. Mai 1943 ...

Vor dem Vermieten an Ausländer

Am 1. Mai 1943 ist vor dem Vermieten oder zur Verpachtung ...

Diese Bestimmungen gelten für alle ausständigen ...

Vom 20. September ab neue Lebensmittel

Die geltenden Mehl- und Getreidemengen ...

Rationen des Nicht-Normalverbraucher

Krausen, Fett- und Fleischrationen neben der ...

Die verweigerten Ehebestände

Im Rheinland wurde einem Mann bei einem ...

Reichssport-Wettkampf

Die Bundesfeier Artzeile. Die Studenten und ...

Unterhaltung des Lebens

Unterhaltung des Lebens wurden dann noch ...

Wollener Drochfengang spart keine Punkte

Ausführungen zu der beginnenden Altersforschung im Kleidergeschäft

Wenn sich alle die Schritte, auf die sich ...

1923? Keines der Kleider aus dem ...

Wo Elefanten balancieren und Pferde tanzen

Zirkus Belli stellte sich vor - Feurige Mädchen aus Marokko

Schon als sich am Dienstagabend die ...

betrachtet und sagt, leider sei Stoff in ...

Es gibt aber auch empfindliche ...

Ein feiner Besuch!

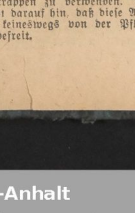
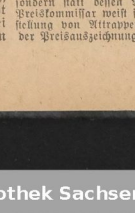
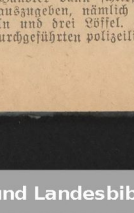
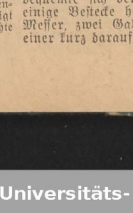
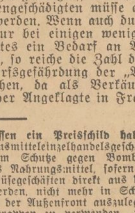
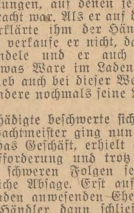
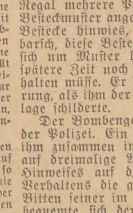
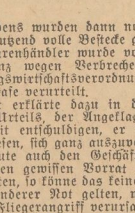
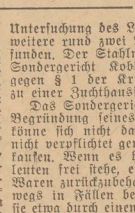
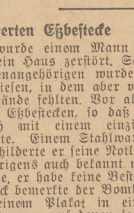
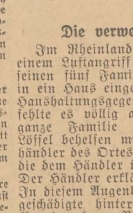
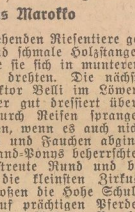
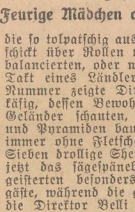
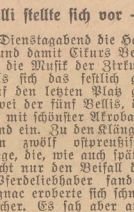
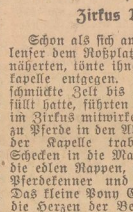
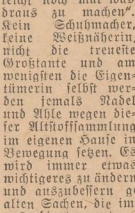
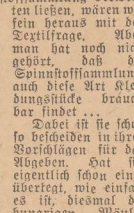
Die glückliche Frau Ida S. aus Halle ...

Wartigläser weckten den Besten

Die glückliche Frau Martha S. aus Halle ...

Er baute ohne Genehmigung

Der glückliche Otto W. aus Wörlitz hatte ...



Nun erst recht gute Berufsausbildung!

Ein Tag auf der Lehrbänkelei Heide

Nach im letzten Artikel ging es um die ...

VOR DEM RICHTERTISCH

Ein feiner Besuch!

Die glückliche Frau Ida S. aus Halle ...

Wartigläser weckten den Besten

Die glückliche Frau Martha S. aus Halle ...

Er baute ohne Genehmigung

Der glückliche Otto W. aus Wörlitz hatte ...

Unterhaltung des Lebens

Unterhaltung des Lebens wurden dann noch ...

Die verweigerten Ehebestände

Im Rheinland wurde einem Mann bei einem ...

Reichssport-Wettkampf

Die Bundesfeier Artzeile. Die Studenten und ...

Unterhaltung des Lebens

Unterhaltung des Lebens wurden dann noch ...

Die verweigerten Ehebestände

Im Rheinland wurde einem Mann bei einem ...

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a sidebar.

Die Karte des Tages



Die Überschwemmungskatastrophe in USA
Die furchtbarste Überschwemmungskatastrophe in den Vereinigten Staaten, über die wir schon mehrfach berichtet, ist noch nicht beendet. Die Hochflut ist sogar noch gestiegen. Nach Berichten aus New York ist jetzt das Überschwemmungsgebiet bei St. Louis über 40.000 ha groß. Dadurch sind zahlreiche Städte in den Staaten Illinois und Indiana von der Hochflut erfasst worden. Die größten Sorgen aber macht man sich offensichtlich darüber, daß die überschwemmten landwirtschaftlichen Gebiete immer größer werden, und daß man mit ernstesten Rückschlüssen in der kommenden Ernte rechnen muß. Mehr als 10.000 Personen sind an unterm Illinois damit beschäftigt, Sandsäcke zur Eindämmung der Fluten aufzutürmen. In Indiana, Oklahoma und Kansas ist die Gefahr vorbei. In vier Staaten, in denen mehr als 100.000 Personen zur Räumung gezwungen waren, kehren die Flüchtlinge wieder zurück. Die Schäden werden hier auf 40 Mill. Doll. geschätzt. An der Getreidehohe in Chicago macht sich ein sprunghaftes Steigen der Getreideernten bemerkbar, da man mit einem starken Rückschlag der Ernte rechnet.

Neuer Ritterkreuzträger des Gaus
Anb. Berlin, 25. Mai. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Buffo von Wedel, Kommandeur eines Grenadier-Regiments.
Oberst Buffo von Wedel, am 12. Juni 1897 als Sohn des Landwirts Bogislav von Wedel im damaligen Giechigen geboren, hat im Dezember 1942 bei der Abwehr einer feindlichen Offensivbewegung des Imanjes auf Ende Februar 1943 bei der Besetzung des konzentrischen Durchbruchkorridors südlich Cholm hervorragende Tapferkeit und Entschlossenheit bewiesen.

Der jüngste deutsche Schwerträger
RD. Gagen, 25. Mai. Bei der Befreiung der Pfalz aus der durch die britischen Fernangriffe auf deutsche Städte hervorgerufenen Katastrophe zeichnet sich die Hitler-Jugend immer wieder durch eine besondere Tapferkeit und Selbstbereitschaft aus. Besonders für die gesamte Hitler-Jugend im Gau Weßrhen sind wurde jetzt einer der jüngsten angesetzt, der tapfer als 10-jähriger Kampf seine Pflicht getan hat: Rolf Polze aus Dortmund. Der Führer hat ihm für sein tapferes Verhalten in einer Angriffsaktion auf Dortmund das Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern überreichen lassen. Er ist der jüngste deutsche Schwerträger.

Ägypten lehnt Kriegserklärung ab
Dr. v. L. Rom, 25. Mai. Die ägyptische Regierung hat den auf britische Veranlassung vorbereiteten Vorstoß einer Kriegserklärung Ägyptens gegen die Dreiermächte erneut ablehnt. Zugleich wurde die "Einladung", ägyptische Truppen unter britischer Oberkommando gegen die Angreifermächte einzusetzen, ablehnig beantwortet. Diese Beschlüsse wurden im Auftrag des britischen Außenministers durch den nomenkl Arabien-Premierminister Nuri es Said und Emir Abdallah von Transjordanien unter der Begleitung eines „gemeinhäuslichen Vorstellers der arabischen Staaten“ gemacht.

Vor einer Kabinetsumbildung in London?
ws. Wlfflabn, 25. Mai. In London steht nach einer Ankündigung der „News Chronicle“ eine Kabinetsumbildung bevor. Vor allem im Innenministerposten, bei dem kürzliche Zeit sehr hart in den Mittelpunkt der Kritik geriet, ist absehbar, wer es wird vermisst, daß Churchill ihn zum Schatzkanzler ernennen wird.

Italiens Langstreckenbomber über Ägypten

3000 km-Flug nach Ostafrika - Wichtige Verkehrsnotenpunkte angegriffen

Dr. v. L. Rom, 25. Mai. Die in Rom abgegebene Erklärung, daß die militärische Führung Italiens nicht daran denke, den italienischen Luft- und Seestreitkräften nur defensive Aufgaben zu stellen, sondern Luftwaffe, U-Boote und Seemittelschiffe der Kriegsmarine zu Dienstzwecken einsetzen würde, wurde durch den Angriff italienischer Langstreckenbomber auf militärische Ziele des Sudans und Ostafrikas bestätigt. Die militärischen Ziele, wie die Hafenanlagen des Port Sudan, der Eisenbahnknotenpunkt von Khartoum sowie die Flugplätze am Kairo, die im Sommer 1940 wiederholt von italienischen Luftstreitkräften von Afrika aus angegriffen worden waren, hatten nach der Ueberwindung des italienischen Widerstandes in Afrika im November 1941 verhältnismäßig lange Zeit Ruhe.

In Italien herrscht über die Leistungen der italienischen Langstreckenbomber, die Ziele in über 3000 Kilometer Entfernung von Italien erreichten, große Bewunderung. Die Unternehmung erinnert an den Anmarsch italienischer Langstreckenbomber unter Führung von Major Mutti am 20. Oktober 1941 gegen die Delage- und inoffiziellen Luftwerke der Vereinigten Staaten in den Südpazifik. Die italienischen Bomber trafen am Sonntag im Morgenstunden von einem italienischen Aufklärungsflug im östlichen Mittelmeer. Der Flug geschah durch die atmosphärischen Verhältnisse überaus günstig. Nach 11½ Stunden war das erste Ziel, Port Sudan am Roten Meer, erreicht. Dieser Hafen ist seit Herbst 1941 das größte britisch-amerikanische Versorgungszentrum für die in Ägypten und den nördlichen Ländern konzentrierten Truppen. Er liefert Lebensmitteln die Hafenanlagen Port Sudan mit großer Deutlichkeit festgestellt werden. Der Angriff erfolgte aus 3000 Meter Höhe mit Spreng- und Brandbomben, die in den drei großen Kanälen schwere Verwüstungen anrichteten.

Hierauf nahmen die italienischen Bomber Kurs auf Sumtra, in dessen Umgebung militärische Ziele angegriffen wurden. Nach weiteren fast 12stündigen Flug wurde der große britisch-amerikanische Flugplatz von Cura erreicht, der für die britischen Flugverbände besonders wichtig ist, da dort die Transportflotte der amerikanischen Lufttransporte mit den britischen Fluglinien aus dem Osten und Süden zusammentrifft. Gegen Cura richteten die italienischen Bomber aus weniger als 1000 Meter Höhe einen Uebertragungsangriff. Eine in der Nähe des Flugplatzes befindliche Fabrik wurde getroffen. Zahlreiche italienische Flugzeuge kehrten von diesem Unternehmen unbeschädigt zu ihrem Einflugsloz zurück.

Neue Ostafrika Maschinen gegen die Neutralen

Krieg im Pazifik bis Jahresende



Die neuesten und Stalin aufsteigenden Maschinen wird an der Spitze der Sowjetoffensive, während die angelsächsischen auf kleinere Unternehmen mit dem Luftkrieg wurde Verwendung ihrer fliegenden Flotte in Europa beschränken sollen. Wenn bezüglich der Sowjets flüchtig, die Linie von der deshalb in ihren Zusammenkunft mit Italien, aber nur ausbeutenden der Sowjetunion abhängig zu sein, die Ausstreuungen über die Linie der Alliierten wäre weiterhin, das neben der Vorbereitung deutlich angeführten inoffiziellen für den Herbst. „Stell im Pazifik bis zur Ermöglichung der gegen Jahresende“ angehen. In den Vorarbeiten einer wenn dort hartnäckigen Effektivität, Kisten Schwermacht der Weltweit, der inneramerikanischen Abschließung des Pazifikkrieges auf gegen Europa.

Warenverkehrs

Handelsachse des Südoostens

Handelsachse des Südoostens... an sich anderer Art. Dieser unter einem großen Mangel... in den Jahren hinein, er endet in dieser Hinsicht die schwarzen Meeres. Dieser Nachteil, sofern es einer bleiben müß, wird sich nie überwinden lassen, auch wenn der Seehandel technisch noch so reibungslos vor sich gehen würde.

Was die Zonen heute dennoch so begehrt macht, ist dagegen ihre neue Funktion: Strom des innereuropäischen Wirtschaftsverkehrs. Wir gebären und davon, kontinental, nicht kolonial zu wirtschaften. Der innereuropäische Wirtschaftskreislauf hat sich schon vor dem Kriege nicht hinter dem überstaatlich zurück. Das Wasserstraßennetz Europas zur Verbilligung und Erleichterung des Güterverkehrs wird sich noch weiter entwickeln. Dafür bestehen bereits implanzierte Pläne. Wenn einmal erbaut sein wird, möchte die Ägäis unter dem Reichsbretter fertig haben, gibt es drei Hauptadern des Schiffahrtswerecks durch Europa: 1. Amerikaner - Singapur - Ceylon, 2. Suez - England - Australien, 3. Hamburg - Baku - Bosphorus - Donau. Welches lassen sich diese Strecken untereinander verbinden, mit Anschlägen auf Mittel wie die transsibirische Bahn. Der erste Schritt wird die Donau - Aufschließung erhalten. Transsibirien, Generalgouvernement, Ungarn, Serbien, Albanien, Bulgarien werden in das Netz hineingewebt werden.

Kampfraum östliches Mittelmeer

Von Admiral Adolf Pieltner

Mit der Inbesitznahme der Südküste des Mitteländischen Meeres durch die Anglo-Amerikaner sind strategische Möglichkeiten, die in den Vordergrund der Erwörterungen im Feindlager getreten, aus denen sich nach unserem Siegeszug durch Serbien und Griechenland, der Eroberung Kretas sowie den Siegen der Panzerarmee des Generalleutnants Rommel, der italienischen Truppen in Nordafrika ganz verschwunden waren. Man spielt mit dem Gedanken einer europäischen Invasion im Mittelmeerraum und sucht nach Stellen, wo man eine Möglichkeit zum Fußfassen zu finden hofft. Auch die Ablenkungsabsicht von anderen Invasionszielen mag dabei eine Rolle spielen. Bei der Ideenart im Feindlager ist man wie auch schon in früheren Fällen auf die Entwicklung seinerzeit die Alliierten in Saloniki landeten und von dort her den Widerstand Bulgariens und Oesterreich-Ungarns brachen und schließlich die Entscheidung des Krieges herbeiführten.

Es kann nicht bestritten werden, daß der jetzt erlangte Besitz der Südküste des Mittelmeeres den Anglo-Amerikanern Vorteile für den Schutz ihrer eigenen und für die Ueberwachung des feindlichen Seeverkehrs bietet im Vergleich zu den Zeiten, als die Arme Rommels weit in Ägypten stand und noch keine Feindtruppen nordwestafrikanischen Boden betreten hatten. Damals war die englische Flotte und Luftwaffe zu großer Zurückhaltung gezwungen. Heute liegt die Versuchung nahe, wieder an weitergestreckte Ziele im Mittelmeerraum zu denken. Es erlohnt sich daher, die Gesamtlage im östlichen Mittelmeerraum nach möglichen Feindzielestellungen zu untersuchen.

Wenn wir hierfür einen Ausgangspunkt suchen, so geschieht es am eindruckvollsten und überzeugendsten, wenn wir die Lage im Weltkrieg bei der heutigen Lage in diesem Gebiet vergleichen. Damals waren nur die Küsten Dalmatiens und die Dardanellen mit dem hafenarmen Stück der bulgarischen Südküste in der Hand der Mittelmächte. Weitreichende Luftverkehrsverbindungen gab es noch nicht. Lediglich die deutschen und österreichisch-ungarischen U-Boote bedrohten den Seeverkehr der Alliierten im Mittelmeerraum, da die K. u. K. Kriegsflotte bis auf einige Vorposten in der nördlichen Adria verblieb und die türkisch-deutsche Flotte sich nahezu ausschließlich im Schwarzen Meer gegen das Zarenreich einsetzte, nachdem damals nur wenige Widerstandskraft in überzeugender Weise dargetan hatten. Der Landung selbst wurde seitens Griechenlands kein Widerstand entgegengesetzt. Die Alliierten waren daher in der Lage, ihre Landungspläne in Ruhe vorzubereiten und ohne große Einbußen in Saloniki durchzuführen.

Wie wäre nun die Lage, wenn die Anglo-Amerikaner die Absicht hätten, an der Küste Griechenlands oder des Balkans zur Schaffung eines Invasionsbrückenkopfes Fuß zu fassen? Die bedeutendste Änderung gegen 1918 liegt in der Verwirklichung der modernen Luftwaffe und der Seekeimkraft aller Art im Vorfeld der beherrschenden Küstenzonen. Wenn damals lediglich U-Boote und Minen weit in das von den Alliierten beherrschte Seegebiet vorgeschoben werden konnten, so ist heute praktisch der gesamte Raum des östlichen Mittelmeeres in das Küstenvorfeldgebiet der Achsenmächte einbezogen dank der Beherrschung des Balkans und Griechenlands durch die Flankenstellung Italiens mit Albanien und den Dodekanes und durch den Besitz Kretas. Das gesamte Becken des östlichen Mittelmeeres ist von den Flugstützpunkten der vorgehenden Küsten in allen Richtungen zu überbrücken und unter Luftkontrolle zu halten, da in keinem Falle eine größere Luftstrecke für Hin- und Rückflug als je 400 Seemeilen (= 666 km) zurückzulegen ist.

(Hätte man die Invasion, wenn sie Erfolg haben sollte, angesichts der zu erwartenden Abwehr der Küstenverteidigung der Achsenmächte, mit starken Kräften durchgeführt werden, die einen so großen Nachschub verlangt, wenn die Landung in einem Gebiet erfolgt, das zur Versorgung eines modernen, sehr nachschubabhängigen Heeres wenig oder gar nicht bietet. Das ist aber in den in Betracht gezogenen Gebieten der Fall. Eine Landung an der Ostküste oder Balkanküste ist also in hohem Maße nachschubbedürftig. Dieser Nachschub der Anglo-Amerikaner kann das östliche Mittelmeer entlang von Westen her durch die Straße von Sizilien oder von Südosten her von Ägypten bzw. Port Said her ansteuern. In ersterem Falle müßte die luftüberwachte Zone zwischen Sardinien bzw. Sizilien und Nordafrika durchlaufen, in letzterem Falle die Seegebiete, die von Kreta und Rhodos bzw. von der Ostküste Italiens aus unter der Luftkontrolle der Achsenmächte stehen. In allen Fällen läuft der Nachschub den U-Booten vor die Rohre. Dazu bietet das Inselgewirr des Ägäischen Meeres und die reichgliederten Küsten Griechenlands und der